

Karten, ISBN 0-86078-783-4, GBP 59,50. – Insgesamt 12 Aufsätze der Jahre 1984 bis 1999 zu den familiären Verbindungen hauptsächlich des europäischen Adels werden nach üblichem Muster wieder abgedruckt. Drei Beiträge sind neu bzw. grundlegend überarbeitet, nämlich IIIb: *The Date of Warner of Rouen's Moriuht* (S. 1-6), eine erweiterte Version des in *Speculum* 73 (1998) S. 621-623 erschienenen Beitrags; VII: *The Brevis Relatio de Guillelmo nobilissimo comite Normannorum* written by a Monk of Battle Abbey, edited [and translated] with an Historical Commentary (S. 1-48), und XV: *Orality in Norman Hagiography of the XIth and XIIth Centuries: the Value of Female Testimonies* (S. 1-13), die englische Version eines demnächst erscheinenden französischen Originalbeitrags.

H. S.

Geist, Gesellschaft, Kirche im 13.-16. Jahrhundert. Internationales Kolloquium, Prag 5.-10. Oktober 1998. Hg. von František ŠMAHEL (*Colloquia mediaevalia Pragensia* 1) Praha 1999, FILOSOFIA Verlag, 322 S., ISBN 80-7007-132-X. – Das 1998 begründete „Prager Zentrum für Mittelalterforschung“ beginnt mit diesem Sammelband durchaus vielversprechend seine Publikationen. Im einzelnen enthält er: Matthias KAUP, Kommentare nichtbiblischer Prophetieungen als Quellengattung (S. 9-22), liefert einen instruktiven Überblick über die Prophetiekommentare seit dem 12. Jh. und erläutert anhand der von ihm bearbeiteten *Explanatio in prophetiam Merlini Ambrosii* ihre Bedeutung für die historische Forschung. – Pavel BLAŽEK, Das Florilegium als Textinterpretation: Zur Rezeption der pseudo-aristotelischen *Oeconomica* in den *Auctoritates Aristotelis* (S. 23-38, mit Abdruck der betreffenden Quellen). – Sandra PIERACH, Die Haltung Bernhards von Clairvaux zur Frage der Heidentötung am Beispiel von *De laude III*, 4 (S. 39-43). – Ines HENSLE, Das Bild des Templer-Ordens vor seiner Vernichtung (S. 45-51), glaubt Ansätze für das Greuelbild der Templer im Prozeß in den Schriften des Wilhelm von Tyrus und des Matthäus Paris zu entdecken. – Thomas WÜNSCH, *Minister, executor, caput civile* – Der Papst im Kirchenverständnis der Konziliaristen (S. 53-79), sucht mit seiner strikten Definition von Konziliarismus (eine Kirchenstruktur, bei der die Unterordnung des Papstes unter das Konzil ekklesiologisch fixiert ist) eine Schneise durch die Traktatliteratur der Vorläufer und Vertreter des Konziliarismus (und des Papalismus) von 1378 bis 1441 zu schlagen, um damit mehr Klarheit für die Einordnung der etwa 30 Autoren zu gewinnen. – Karel HRUZA, Schrift und Rebellion: Die hussitischen Manifeste aus Prag von 1415-1431 (S. 81-108), untersucht zusammenhängend Form und Inhalt von 17 dieser anonymen Texte. Die in Latein, Deutsch oder Tschechisch verfaßten Propagandaschriften richteten sich weniger an das Volk als an politisch einflußreiche und gelehrte Kreise. – Krista FEIGL-PROCHÁZKOVÁ, Eine diffamierte Emanzipation: Petr Chelčickýs Zeugnis und Urteil über den hussitischen Dissent – die Aussagekraft einer „vernachlässigten“ Quelle (S. 109-125), glaubt, gestützt auf Äußerungen Chelčickýs, das hussitische Pikardentum als eine Manifestation der Häresie des freien Geistes erweisen zu können. – Pavlína RYCHTEROVÁ, Frauen und Krieg in Chroniken über die Hussitenkriege (S. 127-143), zweifelt an der bisher oft hervorgehobenen Rolle hussitischer